

100 Jahre sind ein guter Anfang!

1914 – 2014



Marion Fendt



I. Begrüßung

Liebe Kolleginnen und Kollegen, sehr geehrte Festgäste,

ich begrüße alle Anwesenden ganz herzlich, die gemeinsam mit uns den Tag feiern, an dem heute vor genau 100 Jahren am 31.05.1914 dieses Haus feierlich eröffnet wurde.

An diesem Tag denken wir gerne zurück an die Kolleginnen und Kollegen, die sich vor über 100 Jahren zusammengefunden haben, um einen Traum zu realisieren.

Dieser Traum wurde 1914 Wirklichkeit und damit begann eine einmalige Geschichte innerhalb der deutschen Gewerkschaftsbewegung – doch dazu später mehr!

Wir haben ein Programm zusammengestellt, von dem wir hoffen, dass es viel Freude macht und Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft in eine gute Balance bringt.

Wesentliche Fragen aus der Vergangenheit beschäftigen uns auch noch heute nach hundert Jahren

- die Kluft zwischen arm und reich, oder anders ausgedrückt, der Interessengegensatz im Kapitalismus
- die nationalen Ambitionen mancher Regierungen und eine wachsende Kriegsgefahr mitten in Europa
- Ergänzt durch neue Herausforderungen wie die unüberschaubaren Folgen technischer Entwicklung
- vom Hochgeschwindigkeitshandel an den Börsen bis hin zum Cyber War
- die stetige Durchdringung der Arbeits- und Lebenswelt von ökonomischen Interessen und
- die Zerstörung und Ausbeutung unserer natürlichen Lebensgrundlagen

Dies alles gibt Anlass genug, die Menschen durch Bildung zu ermutigen, sich für bessere Arbeits- und Lebensbedingungen einzusetzen.

Das war und ist unsere Aufgabe!

100 Jahre sind ein guter Anfang!

1914 – 2014



Heute feiern mit uns:

- unser neu gewählter Bürgermeister Matthias Jokisch, herzlichen Glückwunsch zum neuen Amt!
- der Vorstandssprecher der PSG Bank, Thomas Hausfeld, der durch eine großzügige Spende die Ausstellung und die Festschrift ermöglicht hat. Dafür möchte ich meinen ganz besonderen Dank aussprechen!
- Besonders herzlich begrüße ich unseren Vorsitzenden Frank Bsirske, schön, dass Du heute bei uns bist!
- Weiterhin begrüße ich das für die Bildungszentren verantwortliche Mitglied des ver.di Bundesvorstands Dina Bösch
- die Vorsitzende des ver.di Gewerkschaftsrats Monika Brandl
- den Leiter des ver.di Bildungszentrums in Mosbach Harald Kielmann und den Leiter des ver.di Bildungszentrums in Lage-Hörste Josef Peitz, sowie den Kollegen Herbert Benz für das ver.di Bildungszentrum in Gladenbach
- den Vorsitzenden des Bildungszentren-Ausschusses im ver.di Gesamtbetriebsrat Robin Friedl
- den Vorsitzenden des DGB Bayern, Matthias Jena, der sich bereit erklärt hat, anstelle von Michael Sommer, der sich entschuldigen lässt, ein Grußwort zu halten
- die Leiterin des ver.di Landesbezirks Bayern Luise Klemens
- die stellvertretende Leiterin des Landesbezirks Bayern Linda Schneider
- die Vorsitzende des ver.di Landesbezirks Bayern Renate Birke!
- Die Vorsitzende der GEW in Bayern Elke Hahn
- den Geschäftsführer unseres Bildungsträgers ver.di Bildung und Beratung Ralf Wilde und
- die Regionalleiterin von ver.di b+b in Bayern Wiebke Oldsen
- für das DGB-Bildungswerk Bayern Alexander Klier
- für die DGB Region Ostbayern Christian De Lapuente
- für den ver.di Landesbezirk Rheinlandpfalz-Saar Lothar Slezak
- den Vorsitzenden des ver.di Bezirks Rosenheim Michi Pertl und
- den Bezirksgeschäftsführer Rainer Wessely
- für den ver.di Bezirk München den stellvertretenden Bezirksgeschäftsführer Schorsch Wäsler
- unseren Architekten Martin Friederich und Martina Schubert von der ver.di Immobilien-Gesellschaft. Beide haben einen erheblichen Beitrag zur umfassenden Sanierung dieses Hauses geleistet, vielen Dank!

100 Jahre sind ein guter Anfang!

1914 – 2014



- den ehemaligen Landesbezirksleiter Sepp Falbisoner, der gemeinsam mit unserem Öffentlichkeits-Referenten Marko Junghänel die Zeitzeugeninterviews geführt hat,
- den Kollegen Heini Ortner, der für die Ausstellung verantwortlich zeichnet
- und Franz Schröther, dem wir die sehr gelungene Festschrift zu verdanken haben.

- Stellvertretend für alle, die Beiträge dazu geliefert haben möchte ich mich bei Walter Schwab ganz herzlich bedanken.

- Besonders herzlich begrüße ich auch Jupp Greiner, der uns Exponate aus dem Nachlass seines Vaters übereignet hat, die in der Ausstellung zu sehen sind.

- und last but not least ein herzliches Willkommen an alle anwesenden Teamerinnen und Teamer, die mit Ihrer Arbeit dafür sorgen, dass Bildung ein Gesicht bekommt.

Ich danke Euch!

Ich freue mich sehr, dass heute so viele langjährige Wegbegleiter/innen und Wegbegleiter des Hauses anwesend sind.

Euch, die ihr mit viel Engagement unser Bildungszentrum begleitet habt und dies bis heute tut, möchte ich meine besondere Wertschätzung aussprechen.

Alle, die hier im Haus arbeiten, sind sich der ganz besonderen Verantwortung bewusst, die damit verbunden ist, dieses Schätzchen zu hüten, zu pflegen und weiterzuentwickeln.

Dafür geht an dieser Stelle ein ganz besonderer Dank an die Beschäftigten des Hauses.

Ihr seid ein wunderbares Team und tragt mit Eurer Arbeit täglich dazu bei, dass sich die Gäste hier im Haus wohlfühlen und gerne wiederkommen.

Das Festprogramm sieht einen ganzen Reigen von Reden vor. Wir wollten möglichst viele Zugänge zum heutigen Anlass schaffen und ich bin mir sicher, dass für alle neue Aspekte mit dabei sein werden!

Geburtstagskinder dürfen sich etwas wünschen. Das nehme ich stellvertretend für unser Haus jetzt mal in Anspruch,

100 Jahre sind ein guter Anfang!

1914 – 2014



Möge es weiterhin gelingen viele Kolleginnen und Kollegen und solchen die es werden könnten für Gewerkschaftsarbeit zu begeistern

Mögen noch mehr Verantwortliche erkennen, dass der Aufenthalt „daheim in ver.di“ für gewerkschaftliches Wirken weitaus passender ist, als in anonymen Hotelbetrieben. Nebenbei bemerkt täte das auch der Konzernbilanz gut.

Möge dieses Haus also eine Zukunft haben, die frei von wirtschaftlichen Sorgen ist und den nötigen Freiraum für Kreativität und Engagement für die Zukunftsthemen unserer Organisation lässt.

Bevor es nun im Programm weitergeht, seien mir ein paar organisatorische Hinweise erlaubt:

- Wer zwischendurch Getränke oder Kaffee und Kuchen haben möchte, kann sich unten im Vestibül bedienen – so hieß 1925 der Thekenraum.
- Auf eine zeitlich festgelegte Kaffeepause haben wir heute verzichtet, da das mit der anwesenden Gästezahl aus Platzgründen nicht möglich ist.
- Heute sind - vermutlich zum ersten Mal seit 100 Jahren - über 200 Gäste im Haus und das erfordert andere Abläufe als gewohnt.

Schließen möchte ich nun mit einem Zitat aus der Mitgliederzeitschrift der DPG, erschienen am 16.06.1950 nach langen Auseinandersetzungen um die endlich erfolgte Rückübereignung des Hauses:

Behütet Euer Kleinod Brannenburg

und steht zusammen gut und treu

in guten und in schlechten Zeiten!

Danke!